

Die feine englische Art

Autor(en): **Diamond, Rosamund**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **105 (2018)**

Heft 5: **Tessin : Infrastruktur, Territorium, Architektur**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-823512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



6A architects entwickeln aus dem traditionellen Hoftyp der Studentenunterkünfte englischer Universitäten eine Architektur der essenziellen Form. Und Henley Halebrown bringen drei Modelle britischer Wohnkultur in einen Dialog. Beide Projekte suchen nach einer zeitgemässen Form des studentischen Zusammenlebens.

Studentenwohnungen in Cambridge von 6A und von Henley Halebrown in London

Rosamund Diamond

In den 1960er Jahren erlebte Grossbritanniens Hochschulwesen einen beispiellosen Boom. Die Zahl der Universitäten und jene der Studierenden verdoppelten sich, und es entstanden zahlreiche Hochschulbauten, teils als organische Ergänzungen, teils als neue Campusanlagen. Eine Generation wichtiger Universitätsgebäude steht für eine neue Zeit, in der staatlich finanzierte Hochschulbildung als Schlüssel zu ökonomischer und kultureller Entwicklung den Begabtesten aus allen Bevölkerungsschichten zugänglich gemacht wurde. Im späten 20. Jahrhundert führte dann in

einem ganz anderen politischen Klima die Stagnation der Finanzierung dazu, dass mit wenigen Ausnahmen keine bedeutende Hochschularchitektur mehr entstand. Jüngst, da britische Universitäten im Zuge exponentiellen Wachstums zu kommerziellen Unternehmen mutiert und zu einem wichtigen lokalen Wirtschaftsfaktor geworden sind, wird ihre herausragende Stellung im Standortwettbewerb wieder vermehrt mit der Qualität der Architektur in Verbindung gebracht.

In stark aufgeladener Umgebung

In diesem Umfeld gab die 2004 in London gegründete Roehampton University einen Masterplan in Auftrag und erstellte eine neue Bibliothek sowie Studentenwohnungen an zwei Aussenstandorten. Und das 1958 eröffnete Churchill College der Universität Cambridge errich-

Das Ensemble Chadwick Hall liegt in direkter Verlängerung des Landschaftsparks der 1959 erbauten modernistischen Wohnblöcke des Alton West Estate. Bild: Nick Kane



1 Roehampton University entstand aus dem Zusammenschluss von vier Colleges für die Lehrerbildung, die im 19. Jahrhundert gegründet wurden und teilweise weiter autonom funktionieren. Henley Halebrown haben den Masterplan für die Universität erstellt. Chadwick Hall befindet sich unmittelbar neben deren Campus.

2 Sheppard Robson ging mit seinem Entwurf für das Churchill College 1959 als Sieger aus einem Wettbewerb hervor, fertiggestellt wurde die Schule 1968.

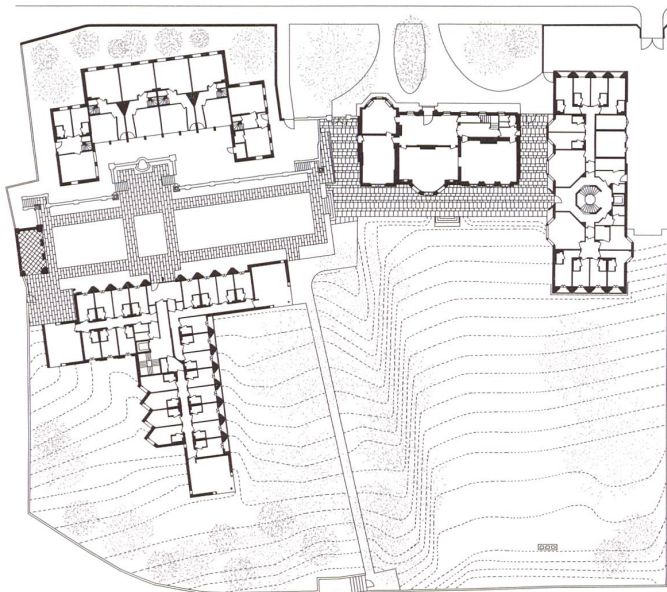
Cowan Court steht als unabhängige Einheit etwas abseits der älteren Hofbauten des Churchill College und setzt sich auch durch seine Geschlossenheit ab.
Bild: Johan Dehlin

tete ein bemerkenswertes neues Wohngebäude. Beide Hochschulprojekte reagieren auf ihre stark aufgeladene unmittelbare Umgebung und den grösseren sozialen und typologischen Kontext. Das Studentenwohnprojekt *Chadwick Hall* von Henley Halebrown führt die Konsolidierung des Campus-Ensembles der Universität Roehampton¹ an Londons südwestlichem Stadtrand fort. Die Studentenunterkunft *Cowan Court* von 6A, ein Erweiterungsbau eines der Colleges, die in Cambridge im 20. Jahrhundert entstanden sind, ist Teil der ehrgeizigen Wachstumspläne der aktuellen Schulleitung.

Beide Projekte knüpfen an einen Kontext bedeutender moderner Architektur sowie die Tradition englischer Landschaftsarchitektur an, wobei der historische Kontext in Roehampton die grössere Herausforderung darstellte: Die Erweite-

rung musste sich auf einem Grundstück einordnen, auf dem sich ein Landhaus aus dem 18. Jahrhundert und die Reste seines herrschaftlichen Parks befinden. Zudem bildet ein grosser Teil des Areals die direkte Verlängerung des Parks, in dem die modernistischen Wohnblöcke des 1959 erbauten Alton West Estate stehen. *Cowan Court*, eine Studentenunterkunft mit 68 Zimmern, steht gegenüber der an die skandinavische Moderne angelehnten Architektur des Churchill College mit seiner Parklandschaft.²

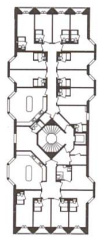
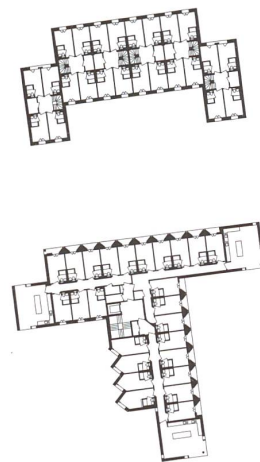
Beide Projekte basieren auf typologischen Untersuchungen und setzen sich zugleich mit der Beziehung des sozialen Anspruchs der Architektur zu ihren Formen auseinander. *Cowan Court* ist eine Studie zum Hoftyp des *Quadrangle* und zur studentischen Sozialkultur. Als Folge der komplexen Rahmenbedingungen und der



Erdgeschoss

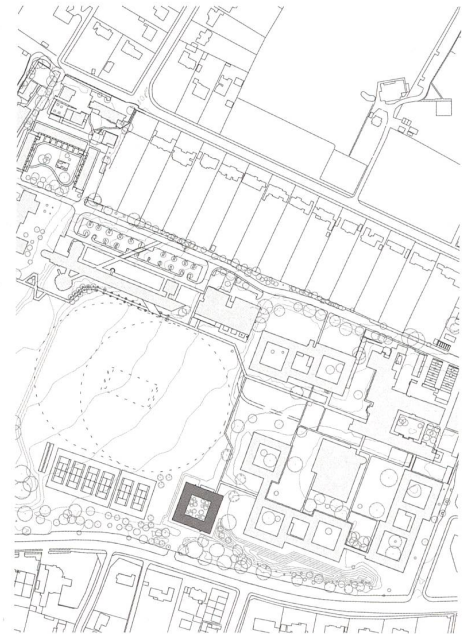


1. Obergeschoss

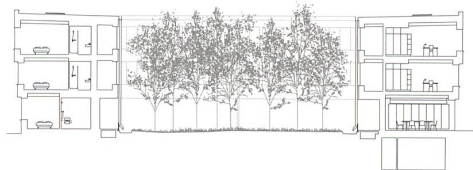


Drei Neubauten mit höchst unterschiedlichen Typologien, die sich um ein Landhaus und die Reste von dessen Garten gruppieren, werden durch eine streng vereinheitlichte Bauweise zusammengehalten.
Bild: David Grandorge

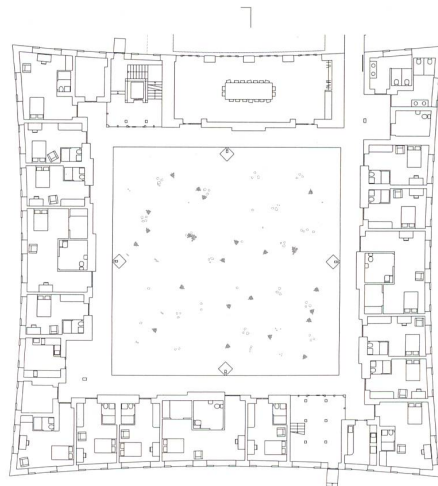
Chadwick Hall
Roehampton Lane, London, SW15 4HT
Bauherrschaft
University of Roehampton
Architektur
Henley Halebrown
Fachplaner
Tragwerk: Campbell Reith (Ausführung),
Buro Happold (Planung)
Landschaftsarchitektur: Gross Max
Gebäudetechnik: Skelly & Couch
Bausumme
CHF 16.9 Mio.
Geschossfläche
6 365 m²
Energy-Standards/Label
BREEAM – Very Good
Energie- und Wärmeerzeugung
Blockheizkraftwerk mit Brennwerttechnik
Chronologie
Planung: 2012 – 13
Ausführung: 2014 – 16



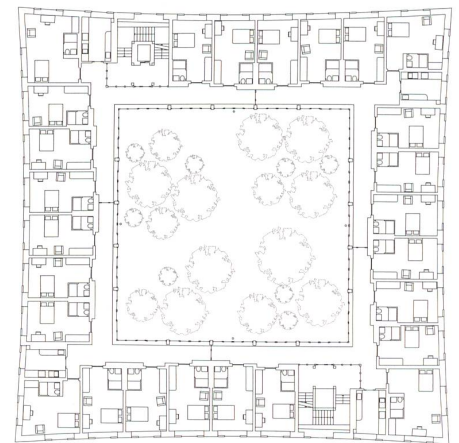
Cowan Court
Churchill College, University of Cambridge,
CB3 0DS
Bauherrschaft
Churchill College, University of Cambridge
Architektur
6a architects; Tom Emerson, Stephanie
Macdonald, Takeshi Hayatsu, Cecile David,
Rory Corr, Martin Nässén
Fachplaner
Tragwerk: Price & Myers
Umweltingenieur: Max Fordham
Landschaftsarchitektur: Jonathan Cook
Landscape Architects
Fassadenplanung: Harry Montresor Partnership
Generalunternehmer: SDC Builders Ltd
Bausumme
CHF 12.22 Mio.
Gebäudevolumen
8 970 m³
Geschossfläche
2 420 m²
Energieerzeugung
Photovoltaik-Anlage auf dem Dach (174 m²)
Chronologie
Zweistufiger Wettbewerb: 2008
Wiederaufnahme nach Pause: August 2012
Planung: 2014
Ausführung: 2015–16



Querschnitt



Erdgeschoss



Obergeschoss

Den formellen Hofgarten des traditionellen
Quadrangle-Typs ersetzt in Cowan Court
eine mit Birken bepflanzte Landschaft,
ein Ort für Spaziergänge und sozialen Aus-
tausch. Bild: Johan Dehlin





Die im Ton der Backsteine eingefärbten sichtbaren Bodenplatten nehmen Bezug auf die Steinbänder des herrschaftlichen Hauses auf dem Gelände in Roehampton.
Bild: Nick Kane

Die konkav gebogene Form und die hölzerne Hülle etablieren die Autonomie von Cowan Court gegenüber den ursprünglichen Gebäuden mit ihren sichtbaren Betondecken und Backsteinwänden.
Bild: Johan Dehlin

Interessen von Simon Henley kombiniert *Chadwick Hall* mit seinen drei separaten Gebäuden und 210 Studentenzimmern drei typologische Studien: eine zum *English-Country House* des 18. Jahrhunderts, eine zum *Terraced House* und eine zum Appartementhaus des 20. Jahrhunderts. Beide Architekturbüros beziehen sich zudem auf den Brutalismus. Die ursprüngliche Architektur des Churchill College von Sheppard Robson and Partners (1960–64) beschreiben 6A als *picturesque*. Henley Halebrowns Entwurf, *picturesque* in seiner Komposition, ist eine laborierte Antwort auf das Haus aus dem 18. Jahrhundert sowie die Plattenbauten des benachbarten sozialen Wohnungsbaus. Die Konstruktion aus einem Betonskelett und vorwiegend tragendem Mauerwerk greift Aspekte von Simon Henleys Interpretation im kürzlich publizierten Buch *Redefining Brutalism*³ auf, in der er die strenge Stilisierung des Genres durch dessen Kontextualisierung ersetzt.

Eine Anthropologie des Hofes

Als neues College, das weit weg von der dichter Morpheologie der zentralen Universität auf der grünen Wiese erbaut wurde, entwickelte Churchill sein eigenes formales System. Zehn Hofgebäude in der typisch quadratischen *Oxbridge*-Form sind so gruppiert, dass sie zusammen mit den Hauptgebäuden des Colleges, einschliesslich der Mensa im Zentrum, ein landgutarartiges Ensemble bilden. Die einander überlagernden Wohnblöcke bilden offene Hofräume, die durch gedeckte Hauptwege verbunden sind und so Qualitäten einer *picturesquen* Promenade erzeugen. In ihrer traditionellen Konfiguration sind die Studentenzimmer sowohl nach innen als auch nach aussen orientiert, mit ähnlichen Fassaden auf beiden Seiten, und einer Betonung der Gleichwertigkeit durch die Horizontalität der sichtbaren Betonplatten.

Der Fussabdruck und die Gebäudehöhe von *Cowan Court* entsprechen den älteren Blöcken. Er steht jedoch als unabhängige Einheit etwas abseits des ursprüng-

³ Simon Henley, *Redefining Brutalism*, RIBA, 2017

⁴ Zum grösseren Kontext gehören das von James Wyatt 1792 auf dem Campus der Roehampton University erbaute Grove House mit seinen Fragmenten einer *picturesquen* Seenlandschaft und das nahe gelegene Roehampton House, erbaut von Thomas Archer 1710–12 und erweitert von Edwin Lutyens 1910–13.

⁵ Simon Henley, *ibid*

lichen Ensembles, unterschieden auch durch seine Geschlossenheit mit einem einzigen Zugang zum Innenhof. Er greift den Typ des *Oxbridge quadrangles* auf und entwickelt daraus eine Architektur der essenziellen Form, eine Anthropologie des Hofes. Traditionell und in den anderen Wohnblöcken des Churchill College wurden die Studentenräume vertikal um gemeinsame Treppenhäuser gruppiert. In der neuen Version von 6A umfasst die beabsichtigte soziale Zusammenführung die ganze Hausgemeinschaft: Drei Geschosse verglaster Laubengänge umgeben den Innenhof und verbinden alle Zimmer, die ausschliesslich auf den Aussenseiten liegen, sodass die soziale Kontrolle durch auf den Hof blickende Zimmer des *Quadrangle* entfällt.

Ganz aus Holz

Zwei mit Oblichtern versehene Treppenhäuser sind die einzigen Betonelemente in einer ansonsten reinen Holzkonstruktion. Bei *Cowan Court* wird der formelle Hofgarten durch eine mit einem kleinen Birkenwäldchen bepflanzte Landschaft ersetzt, einen «natürlichen» *Hortus conclusus* für Spaziergänge und sozialen Austausch. Die Absicht von 6A war es, *Cowan Court* eine gewisse soziale Autonomie innerhalb des College zu geben. Im Gegensatz zu den ursprünglichen Gebäuden mit ihren sichtbaren Betondecken und Backsteinwänden, die sie zu einer grösseren Einheit verschmelzen lassen, etabliert die hölzerne Form und Hülle von *Cowan Court* dessen Autonomie.

Das Äussere ist mit stehenden Brettern aus recyceltem Eichenholz verkleidet, die einst den Boden französischer Güterwaggons bildeten – und mit Fenstern aus neuer Eiche, deren Raster wie bei Quaker-Gebäuden gemäss den Anforderungen der Grundrisse durchbrochen wird. Seine gebogenen Fassaden, die konkav zum Zentrum streben und die leicht hervortretenden Geschosse verleihen *Cowan Court* etwas von einem urbanen Palazzo. Die hellen Eichenfenster inmitten der dunklen

Fassade erinnern an übertriebene Steinumrahmungen, und die Zeichnung der Holzbretter an den Fassaden wirkt wie die Sgraffiti auf verputzten Renaissance-Villen. Im Inneren sind die oberen Stockwerke mit Bandfenstern versehen, ein Ausdruck der sozialen Rolle dieser Wandelgänge.

Terraced House, Country House und Appartementblock

Chadwick Hall nimmt Bezug auf die sich überlagernden Kontexte des georgianischen *Downshire House* mit den Überresten des Anwesens selbst, den herrschaftlichen Häusern in der näheren Umgebung⁴ und den direkt angrenzenden idealistischen Wohntürmen der Sozialsiedlung *Alton West Estate*. Als dritte Generation von Bauten innerhalb einer poetischen Landschaft antwortet das dichte Ensemble mit seiner Komposition auf das historische Haus und die Fragmente seines Parks. Die Gebäude auf beiden Seiten des bestehenden Hauses werden als «häusliche Villen» beschrieben und erinnern mit ihren Konturen andeutungsweise an herrschaftliche Häuser; eines mit hervortretenden Seitenflügeln, das andere mit Erkern. Das dritte Gebäude ist ein T-förmiger Appartementblock mit einem windmühlenartigen Grundriss, der nach Westen in den hügeligen Park ausgreift. Zwei der neuen Gebäude blicken auf den erhalten gebliebenen *sunken Garden* mit seinen denkmalgeschützten Mauern. Ein Haus sitzt auf der renovierten oberen Terrasse wie ein Fragment einer grösseren Villa in der Landschaft.

«Moderne Gebäude können und sollten, wie die brutalistische Architektur, auf ein ausgeprägtes öffentliches Leben und ein Bekenntnis zu sozialen Werten abzielen sowie auf eine Architektur der Solidarität und des individuellen Empfindens»,⁵ schreibt Simon Henley. *Chadwick Hall* ist darauf ausgelegt, dass sich aus den Studenten Gemeinschaften bilden, indem deren Wohnräume zu Gruppen von sechs bis zwölf gebündelt werden. In der viergeschossigen, im Norden an Roehampton

Lane angrenzenden Villa mit ihren niedrigeren Seitenflügeln sind die Studentenwohnungen zu Reihenhauses-Einheiten zusammengeschlossen. In der südlichen Villa gruppieren sich die Wohneinheiten um eine herrschaftliche Treppe. Und im fünfstöckigen Apartmentblock werden die Studentenräume entlang den Gebäudearmen geschossweise zusammengefasst. Aus der Formulierung der drei Gebäudekonzepte als autonome Einheiten geht im Gegensatz zu früheren Konzepten ein ganzer Katalog von gemeinschaftlichen Räumen für das studentische Sozialleben hervor. Dazu gehören Räume zum Kochen und Essen sowie Aufenthaltsräume in den Reihenhäusern, auf den versunkenen Garten blickende «Salons» in der südlichen Villa und Wohnräume zum Park in den Ecken des T-förmigen Blocks.

Die unterschiedlichen Typologien werden durch eine rigoros vereinheitlichte Bauweise zusammengehalten, welche die vielfältigen Referenzen in einer kontrollierten, homogenisierten Konstruktion aus Betonskelett und tragendem Sichtmauerwerk vereint. Die im Ton der Backsteine eingefärbten sichtbaren Bodenplatten nehmen Bezug auf die Steinbänder des *Downshire House* und seine monolithische Konstruktion. Die Bauten greifen erkennbar auf typische Elemente der Villa zurück: das vereinfachte Erkerfenster, die schmale Dachbrüstung, die Fassadenbänderung. Drei Formen britischer Wohnkultur werden beschrieben. Es ist, als ob verschiedene Elemente der britischen Architekturtradition versammelt wurden, um wie eine generationenübergreifende Familie über ihr gemeinsames Thema zu streiten und zugleich zu erkennen, dass keiner ohne die anderen sein kann. —

Rosamund Diamond führt seit 1991 das Büro *Diamond Architects* in London. Sie ist Korrespondentin von *werk, bauen + wohnen* in der britischen Hauptstadt.

Aus dem Englischen von *Benjamin Muschg*.